



**OSTLAND.**

# Weitblicker

Das Mitgliedermagazin der  
OSTLAND Wohnungsgenossenschaft

Winter 2020



# Inhalt

Vorwort 3

## OSTLAND

Nachhaltigkeit: Was ist das eigentlich? +

Impulse für den Umweltschutz 4  
MehrWertLaden als neuer Kooperationspartner

„Wir leben etwas Gutes vor“ 6  
Interview: Grundidee und Ziele der OSTLAND

Mit dem Mut zur Veränderung 9  
So nachhaltig agiert die OSTLAND



Spende für den guten Zweck 10  
Die OSTLAND unterstützt ein DESWOS-Projekt



## ZUHAUSE

+ **Lebensglück in Linden** 12  
Zwei Mieter halten seit Juni ein Bienenvolk

**Tierisch gute Gemeinschaft** 14  
Fünf Leihhühner beleben OSTLAND-Quartier

## KOMPAKT

**Kurz und wichtig** 16  
Wissenswertes für alle Mitglieder

## UNTERWEGS

**An der frischen Luft** 19  
Tipps, die für Bewegung sorgen und Spaß machen

## OSTBRISE

+ **Wie wird Weihnachten weltweit gefeiert?** 20  
Unsere Azubis stellen Bräuche und Traditionen vor

## DIES & DAS

**Basteltipp, Rezeptidee und Rätselspaß** 22

**Gratulationen** 25

**Ihre Ansprechpartner** 26

**OSTLAND auf einen Blick** 27



## Liebe Mitglieder,

mit dieser Wasserflasche, die mich ständig zur Arbeit begleitet, ging es los. Glas statt Kunststoff: Meinen Kollegen bei der OSTLAND war aufgefallen, dass ich mir Gedanken mache – über gesunde Ernährung, nachhaltige Themen und unseren Planeten, auf dem wir alle zu Gast sind. Wer Kinder hat wie ich, ist noch sensibler dafür, was sich auf der Erde tut und in welchem Zustand wir sie hinterlassen. Ich möchte niemanden bekehren oder befehlen. Aber wer wissen will, warum ich auf Glas- statt Plastikflaschen schwöre, dem antworte ich gerne.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Diese Zeilen stammen nicht von einer Aktivistin, die alles richtig macht. Wenn ich von Ruthe bei Sarstedt nach Hannover pendele, benutze ich ein Auto. Und ja: Wenn ich etwas frischhalten muss, verwende ich manchmal noch Alufolie. Aber wann immer es möglich ist, ersetze ich Alufolie durch Bienenwachstücher. Meine Kaffeebohnen daheim mahlt keine Maschine, sondern eine von Hand betriebene Mühle aus Holz. Und Handyhüllen gibt es nicht nur aus Kunststoff, sondern längst auch aus natürlichen Materialien.

Warum schreibe ich Ihnen all das? Weil ich es mag, dass sich in unserer Gesellschaft etwas tut. Es wird selbstverständlicher, das eigene Verhalten und die Lebensgewohnheiten selbstkritisch zu hinterfragen. Das schärft die Sinne und gibt mir das gute Gefühl, dass ich nicht nerve, sondern motiviere. Mittlerweile verzichtet das gesamte Team der OSTLAND bei der Arbeit auf Kunststoffflaschen. Wenn die nächste Spülbürste gekauft wird, suchen wir nach einem Modell aus Holz. Sich mit dem Thema Nachhaltigkeit zu beschäftigen, ist kein Muss. Aber es tut gut, wenn immer mehr mitmachen. Jeder kleine Beitrag hilft, das große Ziel zu erreichen.

Ich wünsche viel Spaß bei der Lektüre eines „Weitblickers“, der erfreulich viele nachhaltige Themen zu bieten hat.

Mit besten Grüßen,

*Melanie Schlicht*

Ihre Melanie Schlicht  
Mietmanagement

### Alles Gute für 2021

Wir verändern etwas – aus nachhaltigen Gründen. Der Jahreskalender der OSTLAND erscheint digital, um Papier zu sparen und die Umwelt zu schonen.

#### Zum Herunterladen:

Unter dem Link [www.ostland.de/service/downloads](http://www.ostland.de/service/downloads) ist der Kalender erstmals online verfügbar. Hier freuen wir uns auch auf Ihre Meinung zu der Umstellung.

#### Zum Abholen:

Eine kleine, gedruckte Auflage des OSTLAND-Jahreskalenders für 2021 liegt in unseren Geschäftsstellen in Hannover-Linden und in Burgdorf bereit.



# Impulse für den Umweltschutz

Die OSTLAND freut sich über einen neuen Kooperationspartner. Der MehrWertLaden ist kein Geschäft, sondern ein klimafreundliches Projekt.

Dieser kleine Retro-Wohnwagen fällt sofort ins Auge. Er gibt dem MehrWertLaden eine mobile Heimat, ist bunt geschmückt und in Hannover immer häufiger zu sehen – zum Beispiel am Lindener Markt. Stephanie Ristig-Bresser und ihr Team parken dort ihren Wohnwagen und geben mit guten Ideen Gas. Der MehrWertLaden ist ein von Überzeugungstätern gegründetes und vom Bundesumweltministerium gefördertes Nachbarschaftsprojekt. Es öffnet die Augen für klimapositive Projekte und Verhaltensweisen. „Unsere Partnerschaft mit dem MehrWertLaden setzt einen neuen Impuls für ein wichtiges Anliegen“, sagt OSTLAND-Vorstand Andreas Wahl.

Ein ganz normaler Vormittag am Rande des Lindener Marktes. Viele Passanten gehen am Wohnwagen des MehrWertLadens vorbei und sind mit ihren Gedanken weit weg von nachhaltigen Ideen. Stephanie Ristig-Bresser schafft es trotzdem, das Thema zu setzen. „Der erste Schritt, um mit uns in Kontakt zu kommen, ist der ökologische Fußabdruck“, sagt die Autorin, Redakteurin und Umweltaktivistin. Mitten im Einkaufsguttemmel kommt sie mit OSTLAND-Mitglied Lothar Frank ins Gespräch. Er lässt seinen ökologischen

Fußabdruck gerne erstellen – auch wenn das durchaus mit unangenehmen Fragen verbunden ist. Nach nur 15 Minuten steht für ihn fest, dass es machbar ist, seinen Alltag umweltfreundlicher zu gestalten.

Was Stephanie Ristig-Bresser von ihrem Gegenüber erfragt und in ihr Smartphone tippt, geht tief hinein in das Privatleben von Lothar Frank. Der 62-Jährige lebt seit 2013 im Bestand der OSTLAND. Er hat sich als Baumkletterer selbstständig gemacht und unterrichtet Deutsch als Fremdsprache. Sein Lebensstil darf als sparsam bezeichnet werden. „Ich kann mir nicht vorstellen“, meint Lothar Frank, „dass ich riesiges Einsparpotenzial habe.“ Der Lindener fährt kaum noch in den Urlaub und fliegt gar nicht mehr. Sein Konsumverhalten ist von Vernunft geprägt. Trotzdem findet Stephanie Ristig-Bresser etwas, das sich verbessern lässt.

Als alle Informationen verarbeitet sind, kommt das Aha-Erlebnis. Im Schnitt verbraucht ein Bundesbürger privat und pro Jahr 11,16 Tonnen CO<sub>2</sub>. Lothar Frank kommt auf – allerdings sind daran auch die beruflich gefahrenen Kilometer mit dem Auto schuld – 11,93 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr. Er fühlt sich nicht bei etwas Schlechtem ertappt, sondern für etwas Gutes sensibilisiert.

„Für viele ist der ökologische Fußabdruck wie eine Art Hürde. Plötzlich liegen Zahlen auf dem Tisch. Und die sind nicht immer angenehm“, erklärt Fragenstellerin Stephanie Ristig-Bresser. Ihr Gegenüber bedankt sich höflich und denkt an sein Motorrad. Das benutzt Lothar Frank kaum noch und überlegt, ob er es nicht ganz abschafft. Und der nächste Kühlschrank, den er sich anschafft, soll sparsamer sein. Allein der Gedanke an solche Themen ist ein erster Beitrag zu mehr Klimaschutz.

Mit Fragen sensibilisieren: Stephanie Ristig-Bresser hilft OSTLAND-Mitglied Lothar Frank dabei, dessen ökologischen Fußabdruck zu ermitteln.



Mobile Heimat: Ein Retro-Wohnwagen dient dem MehrWertLaden als Basis, um Denkanstöße zu geben. Joy Lohmann (links) und Stephanie Ristig-Bresser setzen Impulse für den Umweltschutz – zum Beispiel direkt am Lindener Markt.

## MehrWertLaden

Die Initiatoren des MehrWertLadens haben sich in Linden zusammengefunden, um grundlegende Denkanstöße zu geben und umweltfreundliche Aktionen zu starten. Sie sensibilisieren für ein gutes und nachhaltiges Miteinander. Neben Stephanie Ristig-Bresser gehört unter anderem der Künstler Joy Lohmann zum Kernteam des MehrWertLadens. Das Projekt wird im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative der Bundesregierung bis September 2021 vom Bundesumweltministerium gefördert. Es kümmert sich um Kampagnen, Seminare, Workcamps und vieles mehr.

[www.kulturdeswandels.de](http://www.kulturdeswandels.de)

## Ökologischer Fußabdruck

Welche Fahrzeuge nutzen Sie? Wie wohnen sie? Was essen Sie? Wie kaufen Sie ein? Wer seinen ökologischen Fußabdruck ermitteln lässt, bekommt sinnbildlich einen Spiegel vorgehalten. Der MehrWertLaden hilft Neugierigen dabei, ihren CO<sub>2</sub>-Jahresverbrauch zu ermitteln. Wem es auf eigene Faust lieber ist, der kann im Internet einen CO<sub>2</sub>-Schnellcheck des Umweltbundesamtes machen. Die meisten Fragen lassen sich aus dem Stegreif beantworten. Wer seinen jährlichen Strom- und Gasverbrauch nicht kennt, sollte diese Werte vorab recherchieren, um mit Blick auf seine eigene CO<sub>2</sub>-Bilanz auf ein belastbares Ergebnis zu kommen.

[www.kulturdeswandels.de/mehrwertladen](http://www.kulturdeswandels.de/mehrwertladen)



# „Wir leben etwas Gutes vor“

Nachhaltigkeit: Was ist das eigentlich? Handelt die OSTLAND nachhaltig?  
Ein Gespräch über unsere Grundidee und unsere Ziele.

Das Wohnen und Leben in der Region Hannover ist schön – und wird es bleiben, wenn wir alle es umweltfreundlicher gestalten. Wie es gelingt, mit Blick auf den Umweltschutz etwas nachhaltig zu verändern, darüber lässt sich streiten. Im „Weitblicker“-Interview machen sich OSTLAND-Vorstand Andreas Wahl und Stephanie Ristig-Bresser vom Lindener MehrWertLaden nachhaltigen Gedanken.

**Nachhaltigkeit: Reden wir bei diesem Begriff von einem Modewort oder über etwas, das mit Blick auf unsere Zukunft über allem steht?**

**Stephanie Ristig-Bresser:** „Ich glaube, dass Nachhaltigkeit leider ein abgenutztes Wort ist. Und es produziert – so ähnlich wie Umweltschutz – ein schlechtes Gewissen. Wichtig wäre, das Thema Nachhaltigkeit von der Moralapostelei zu befreien. Es soll nicht wie eine Pflicht oder Hausaufgabe klingen.“



Autorin, Redakteurin und Umweltaktivistin: Stephanie Ristig-Bresser gehört zu den treibenden Köpfen des MehrWertLadens.

**Andreas Wahl:** „Für mich ist Nachhaltigkeit kein Modewort. Allerdings führt der Begriff häufig in die Irre. Immer mehr Produkte erhalten ein Nachhaltigkeitslabel. So erwecken etwa Versandunternehmen den Eindruck, dass es nicht schädlich für die Umwelt sei, viele Pakete zu verschicken. Ein weiteres Beispiel: Die Hersteller von Kaffeekapseln zeigen in ihrer Werbung glückliche Kaffeebauern aus Südamerika – obwohl jeder ahnt, dass das nicht so ist, wie es dargestellt wird. So kurbeln Konzerne weltweit den Konsum an und betreiben ein Greenwashing. Tatsächlich wird der Nachhaltigkeitsgedanke mit dem ständigen Bestellen, Umtauschen und Verschicken von Paketen ad absurdum geführt. Gleiches gilt für die Herstellung der teuren und umweltschädlichen Aluminium-Kaffeekapseln.“

**Wie weit ist unsere Gesellschaft, um mit Blick auf den Umweltschutz etwas grundlegend anders zu machen und für einen Kulturwandel zu sorgen? Stichwort: Fridays for Future – es tut sich doch eine Menge in Deutschland.**

**Stephanie Ristig-Bresser:** „Leider tut sich noch nicht genug. Das Thema Nachhaltigkeit ist eingebettet in einen Wirtschaftsmechanismus, den wir Menschen erschaffen haben und der auf immer mehr Wachstum und Profitorientierung beruht. Deshalb sind die Wirtschaft und der Konsument gleichermaßen gefordert, mit neuen Ideen etwas zu verändern. Ein latentes Bewusstsein dafür, dass sich etwas ändern müsste, ist da. Aber von einem praktizierten Kulturwandel können wir noch nicht sprechen.“

**Wer macht den Anfang: der Konsument oder die Industrie?**

**Andreas Wahl:** „Wichtig ist, auf der gesamten Welt Missstände transparent und messbar zu machen. Das löst ein Nachdenken und Umdenken und hoffentlich auch ein Handeln aus. Eine Bewegung wie ‚Fridays for Future‘, die junge Menschen auf die Straße bringt, macht Probleme präsent. Wir Menschen verbrauchen mit unserem Konsumverhalten die Ressourcen der Erde um ein Vielfaches. Und diese Verschwendung ist auf der Weltkugel sehr ungerecht verteilt. Die junge Generation will uns mit ihren Protesten sagen: Wenn Ihr jetzt nichts ändert, dann werden wir später darunter leiden.“

**Welchen Beitrag können Sie als Vorstand einer Wohnungsbaugenossenschaft leisten? Wie kann die Wohnungswirtschaft nachhaltiger handeln?**

**Andreas Wahl:** „Ich finde, dass wir etwas Gutes vorleben. Wohnungen zu bauen, zu vermieten und zu erhalten, ist ein grundlegend nachhaltiges Modell. Wir schaffen eine Lebensqualität für heute und die Zukunft. Eine Genossenschaft wie die OSTLAND ist ein von Grund auf nachhaltiges Modell. Wir sind nicht renditeorientiert, sondern bieten neben dem Wohnen viele soziale Dienst- und Serviceleistungen sowie Gemeinschaft und Nachbarschaft an. Unser Ziel ist es, all das auch den Generationen nach uns anbieten zu können. Leider leisten wir mit dem Besitz von Gebäuden einen Beitrag dazu, dass durch den Verbrauch von Wärme, Energie und Wasser Emissionen entstehen. Unser Ziel muss sein, den Ausstoß von CO<sub>2</sub> und klimaschädlicher Treibhausgase zu reduzieren. Damit haben wir eine hohe Verantwortung, der wir uns bewusst sind. Von uns wird erwartet, dass wir bezahlbaren und zugleich klimafreundlichen Wohnraum zur Verfügung stellen. Das ist eine riesige Herausforderung, an der wir konsequent arbeiten.“

**Wie gelingt es eigentlich mitten in einer pulsierenden Stadt wie Hannover, nachhaltig zu wohnen und zu leben?**

**Stephanie Ristig-Bresser:** „Also ich muss zugeben: Ich selbst lebe mit drei Personen in einer 120 Quadratmeter großen Wohnung und damit auf feudalem Fuß. Das Haus liegt in der List und ist grundsanziert, kann durch den Vermieter aber noch deutlich verbessert werden. Im Grunde habe ich ein schlechtes Gewissen angesichts dieser Wohnsituation. Sie wird sich verändern, wenn mein Sohn das Abitur geschafft hat und seinen eigenen Weg geht. Wir arbeiten darauf hin, dass wir danach in einem Tiny House leben werden. Das wäre eine andere Lebensform, mit der ich gut und gerne zwei Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr weniger verbrauchen und einen ganz anderen ökologischen Fußabdruck hinterlassen könnte. Ob als Unternehmen oder Privatmensch: Klimaneutralität kann man nicht von heute auf morgen erreichen. Das ist ein Prozess. Wichtig ist, das Bewusstsein dafür zu schaffen und mit kleinen Veränderungen zu beginnen. Schritt für Schritt jeden Tag ein wenig mehr, dann ist die große Veränderung in einigen Jahren geschafft.“

Vordenker mit Weitblick: OSTLAND-Vorstand Andreas Wahl ist stolz darauf, dass unsere Genossenschaft ein von Grund auf nachhaltiges Modell ist.



**Stehen sich viele Deutsche mit ihrer „Ja, aber“-Mentalität dabei im Weg, etwas für den Umweltschutz zu tun bzw. damit zu beginnen?**

**Andreas Wahl:** „Ich denke schon. Wir als OSTLAND stoßen viele nachhaltige Dinge an. Zum Beispiel Carsharing-Systeme und das Fördern des Fahrradfahrens. Ich selbst habe die Größe meines Dienstwagens reduziert und bin zudem auf einen elektrischen Antrieb umgestiegen. Über ein solches Fahrzeug, das noch ein bisschen exotisch ist, kommt man immer wieder in Diskussionen. Erst wird nach der Reichweite des Fahrzeugs gefragt. Dann kommen schon Dinge ins Spiel, die an einem E-Auto vielleicht noch nicht ausgereift sind. Es gibt bei neuen Themen und Technologien offenbar noch viele Barrieren im Kopf. Natürlich ist ein einzelnes E-Auto nicht dafür geeignet, um die ganze Welt zu retten. Aber es ist ein Versuch, Mobilität anders stattfinden zu lassen.“

**Was kann man Zweifeln und Hinterfragen mit auf den Weg geben? Wird das Leben in Deutschland vielleicht auch dadurch nachhaltiger, dass wir Neues ausprobieren, dabei etwas falsch machen und daraus lernen?**

**Stephanie Ristig-Bresser:** „Wichtig ist der Mut, unperfekt zu sein. Und wer sich Gleichgesinnte sucht, tut sich mit Veränderungen leichter. Vielleicht sind die Deutschen stark im Meckern, Jammern und Hinterfragen. Das kann aber auch etwas Positives haben. Es motiviert und lenkt die Blicke auf das, was noch verbessert werden kann. Ich weiß nicht, wie viele Menschen mittlerweile ein E-Auto fahren oder in einem



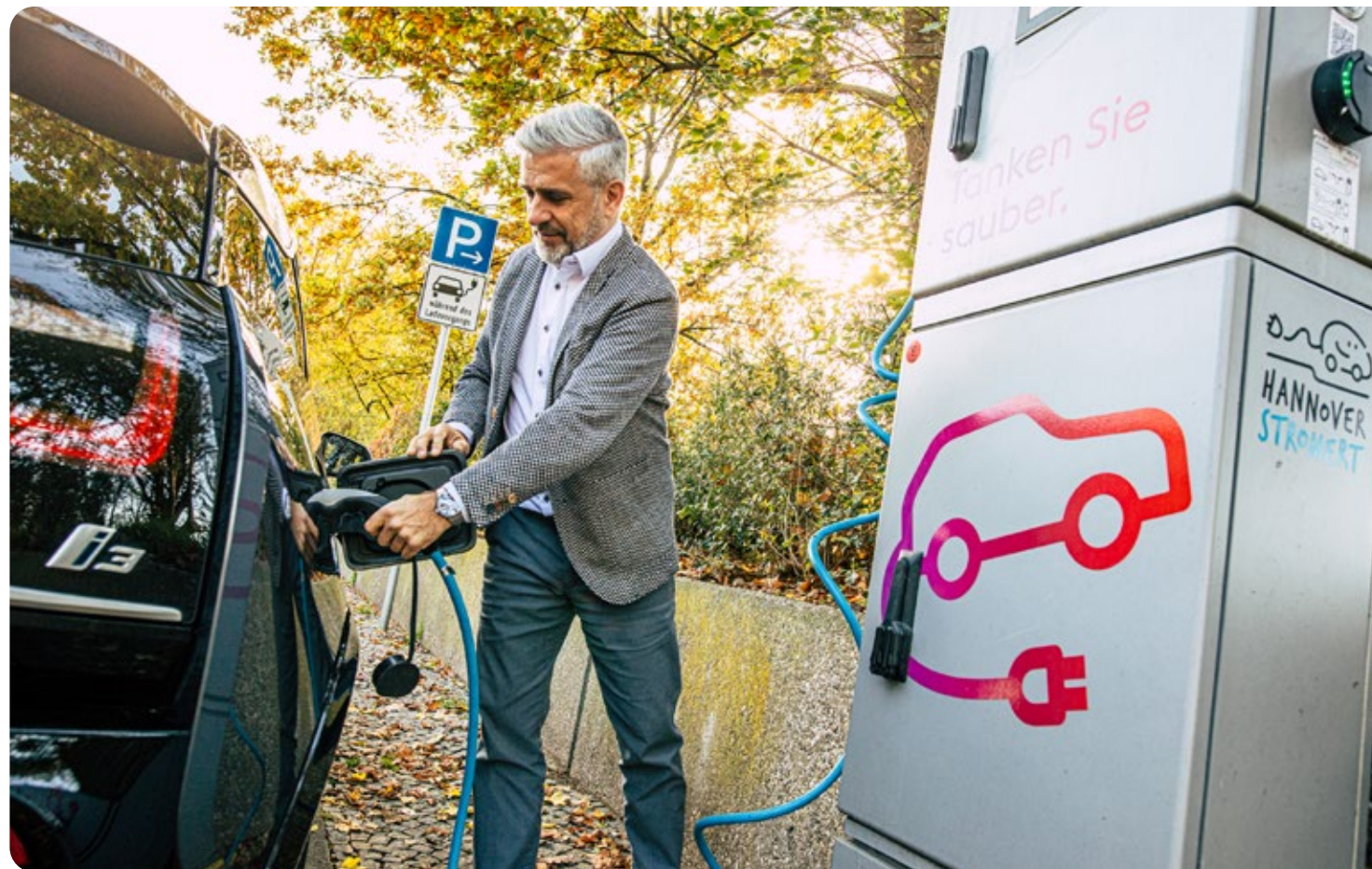
Tiny House leben. Aber: Für beides gibt es eine Community. Und die wächst. Sich innerhalb einer solchen Community auszutauschen, bringt voran. Genau das wollen wir mit unserem MehrwertLaden erreichen. Gemeinsam und mit Rückhalt macht es einfach mehr Spaß, etwas auszuprobieren und zu verändern.“

**Ohne Rücksicht auf die Machbarkeit: Wie würden Sie Hannover nachhaltiger gestalten? Was wünschen Sie sich?**

**Stephanie Ristig-Bresser:** „Ich würde nicht allein bauliche Veränderungen vornehmen, sondern eine Veränderung der Haltung. Wir alle sind in der Gesellschaft in festen Rollen unterwegs und haben bestimmte Vorbehalte gegenüber bestimmten Personengruppen. Zum Beispiel: Der Vorstand eines Unternehmens ist angeblich immer ein böser Wirtschaftsboss. Die Politik, das sind doch die, die Sachen immer aussitzen. Und der Hartz 4-Empfänger hat keine Lust zu arbeiten.“

Wenn man es schaffen würde, sich jenseits solcher Schubladen zu begegnen, dann wäre mit Blick auf den Umweltschutz viel mehr möglich.“

**Andreas Wahl:** „Ich hätte große Lust, eine Fahrrad-Genossenschaft zu gründen. Sie würde das boomende Thema Fahrrad für eine breite Öffentlichkeit noch interessanter machen. Wer Mitglied dieser Genossenschaft ist, muss sich kein eigenes Fahrrad kaufen. Er kann ein Rad nutzen, das für ihn alleine viel zu teuer wäre. Eine solche Form von Mobilität in vielen Stadtteilen bereitzustellen, wäre eine schöne Form des Teilens und würde Ressourcen schonen. Wer Kinder hat, leiht sich ein Lastenrad. Wer am Wochenende in den Deister will, leiht sich ein Rennrad. Ob so etwas funktioniert, müsste man mal nachhaltig durchrechnen. Aber eine solche Genossenschaft wäre ein Traum, den ich in Hannover gerne erfüllen würde.“

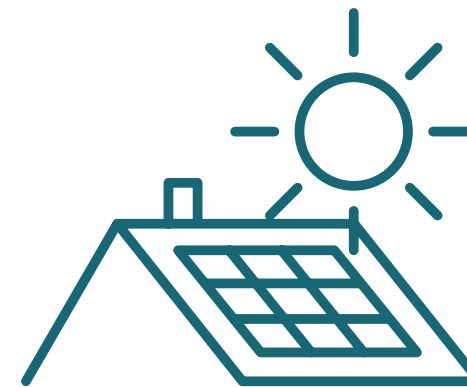
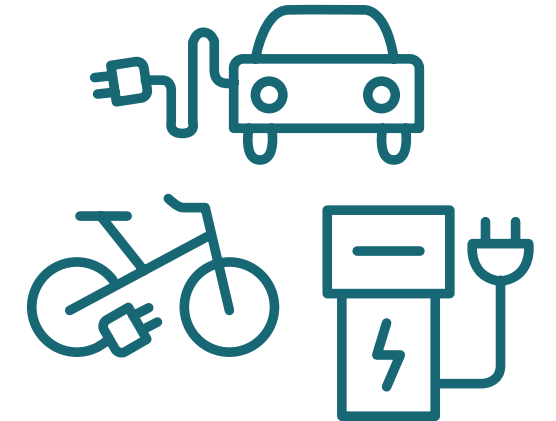


Ein anderes Tanken: OSTLAND-Vorstand Andreas Wahl ist auf ein E-Auto umgestiegen. Er möchte erfahren, wie praktikabel ein Dienstwagen mit elektrischem Antrieb ist.

# Mit dem Mut zur Veränderung

Wie nachhaltig agiert die OSTLAND? Wir gehen viele neue Wege, um kurzfristig daraus zu lernen und langfristig die Umwelt zu schützen.

Nachhaltigkeit hat viel mit Beharrlichkeit zu tun – und mit dem Mut zur Veränderung. „Wir probieren Dinge aus, die nicht jeder von uns erwartet“, sagt OSTLAND-Vorstand Andreas Wahl. Er führt unsere Wohnungsgenossenschaft bereits seit 10 Jahren an und setzt immer wieder neue Impulse. So tragen zum Beispiel die Kooperationen der OSTLAND mit dem MehrwertLaden und der Initiative „Hannover sauber!“ dazu bei, die Lebensqualität in der Region Hannover zu verbessern und die Umwelt zu schützen. Darüber hinaus treiben wir als Genossenschaft folgende Themen voran:



## „Mieterstrom“

Die OSTLAND ermöglicht im Zusammenspiel mit innovativen Partnern die Nutzung von ökologischem Strom. Er entsteht dank mehrerer Photovoltaikanlagen auf den Dächern unseres Bestandes. Was in Linden, Gehrden und Burgdorf bereits gelingt, ist eine saubere und kostensparende Lösung. Der Preis für sogenannten „Mieterstrom“ liegt unter dem örtlichen Marktniveau.



## Elektromobilität

Das Thema entwickelt sich zielstrebig weiter. Die OSTLAND ist der Elektromobilität gegenüber offen und fördert einzelne Projekte – wie zum Beispiel die Installation einer E-Ladestation für ein Mitglied in der Südstadt. Es ist außerdem geplant, unsere Mitglieder durch Sharing-Angebote so zu unterstützen, dass dank der vermehrten Nutzung von E-Autos und das Pkw-Teilen die Umwelt weiter entlastet wird.



## Umweltprojekte

Es summt in unserem Bestand. Die OSTLAND hat 2019 einen eigenen Bienenkasten direkt neben ihrer Hauptgeschäftsstelle in Linden aufgestellt – und unterstützt Mitglieder, die selbst Interesse an schwarzgelben „Untermietern“ haben (siehe Seite 12/13). So gelingt es gemeinsam, einen Beitrag zur ökologischen Vielfalt und zum Schutz der Bienenvölker zu leisten.



# Unsere Hilfe zur Selbsthilfe

Spende: Die OSTLAND unterstützt ein DESWOS-Projekt im Südsudan, damit vier neue Wohnhäuser entstehen.

Das Recht auf Wohnen, für viele eine Selbstverständlichkeit, ist ein Menschenrecht. Leider gerät in unserer Wohlstandsgesellschaft oft in Vergessenheit, dass vor allem in Entwicklungsländern vielen Menschen ein schützendes Dach über dem Kopf fehlt. Die OSTLAND ist seit neun Jahren Mitglied von DESWOS (Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen), einer in Köln beheimateten Hilfsorganisation. Sie unterstützt mit Hilfe von Spenden Menschen in Not – zum Beispiel durch den Bau von Eigenheimen.

Unsere Genossenschaft hat in diesem Jahr auf Feierlichkeiten zu ihrem 70-jährigen Bestehen verzichtet. Dafür setzt die OSTLAND ein schönes Zeichen fernab der Region Hannover. Für jedes unserer 3.358 Mitglieder sind 70 Cent an DESWOS gespendet worden. Mit den 2.350,60 Euro unterstützt die OSTLAND ein Projekt im Südsudan, mit dem DESWOS den Bau von vier Wohnhäusern für alleinerziehende Mütter ermöglicht. „Das Geld wird nicht einfach nur bereitgestellt, sondern löst etwas aus. Es ist eine Hilfe zur Selbsthilfe“, sagt Andreas Wahl, Vorstand unserer Genossenschaft. Er gehört dem Verwaltungsrat der Hilfsorganisation an.

Die Spende der OSTLAND trägt zur Finanzierung von Wohnhäusern bei, deren künftige Bewohner bzw. Familien in den Bau aktiv eingebunden werden. Es geht nicht darum, ein Haus zu verschenken, sondern ein Zuhause entstehen zu lassen, das stolz macht und der

Schlüssel zu mehr ist. Andersherum führt DESWOS uns allen vor Augen, dass sich mit vergleichsweise wenig Geld viel erreichen lässt. Was in einem deutschen Eigenheim für einen eleganten Küchenblock bezahlt wird, davon lässt sich in so manchem Entwicklungsland ein komplettes Eigenheim erstellen.

Für rund 13.000 Euro ist es DESWOS im Südsudan möglich, eine 30 Quadratmeter große Wohneinheit mit zwei Schlafzimmern, einem Wohnzimmer sowie Küche und Toilette bauen zu lassen. Die Grundidee der Hilfe zur Selbsthilfe lautet: In armen Ländern dient ein Eigenheim als Basis für Zugang zu Bildung, Arbeit und einem eigenständigen Leben. Diesen Ansatz, dass jeder gespendete Euro ankommt und bei vielen DESWOS-Projekten sogar ein Teil der investierten Summe von den Hausbewohnern später zurückgezahlt wird, unterstützt die OSTLAND voller Überzeugung. Denn unter der Obhut von DESWOS wird nicht einfach „nur“ gespendet, sondern konkret geholfen und zugleich aktiviert.



Gemeinsam: Lokale Fachkräfte, Nachbarn oder männliche Familienangehörige helfen bei den Arbeiten zum Fundament für eines der vier DESWOS-Häuser.

In Armut: Diese Bürgerkriegswitwe und ihre drei Kinder leben in einem für ländliche Regionen Afrikas typischen Lehmhaus mit Strohdach – ohne Toilette, fließendes Wasser und Strom.



In Armut: Die 65-jährige Grace Nafisa Kamanda lebt mit ihren drei Töchtern und vier Enkelkindern in dieser Hütte, die nur notdürftig mit Plastikplanen abgedeckt ist.



## Südsudan

Der Südsudan im Nordosten von Afrika zählt zu den ärmsten Regionen der Welt. Viele Einwohner leiden nach Bürgerkriegen unter Armut und Hunger. Im Stadtteil Kapuri der Hauptstadt Juba leben viele geflüchtete Frauen mit ihren Kindern unter menschenunwürdigen Wohnbedingungen in einfachen Lehmhütten. Ihre Männer oder Väter haben sie meistens im Bürgerkrieg verloren. Zugang zu Wasser, Strom und sanitärer Versorgung existiert in der Regel nicht. Mit dem Pilotprojekt in Juba geben DESWOS und die Partnerorganisation „Daughters of Mary Immaculate“ (DMI) Hilfestellungen für besonders bedürftige Familien.



## DESWOS

DESWOS ist ein privater, gemeinnütziger Verein, der von Unternehmen und Verbänden der deutschen Wohnungswirtschaft getragen wird. Die Hilfsorganisation zählt zu den mitgliederstärksten Entwicklungsorganisationen in Deutschland. Seit der Gründung 1969 unterstützt DESWOS Projekte in Entwicklungsländern. Die Organisation ist spendenbasiert und freut sich über jede Art von Unterstützung. Zurzeit hilft sie in acht Ländern bei zwölf Projekten.

Das Hauptthema von DESWOS ist die Bekämpfung von Armut und Wohnungsnot durch den Bau von Schulen, Kindergärten und Gemeindezentren für Erwachsenenbildung. Schwerpunkt ist jedoch der Hausbau für in Armut lebende Familien, der mit Hilfe von Partnerorganisationen realisiert wird. „Wir sind bei dem Pilotprojekt, das die OSTLAND im Südsudan unterstützt, nicht selbst vor Ort.

Aber seriöse, zuverlässige Experten sorgen dafür, dass Gutes entsteht und fachmännisch begleitet wird“, verspricht DESWOS-Mitarbeiterin Astrid Meinicke.

Dankbar: „Mama Grace“, wie Grace Nafisa Kamanda auch genannt wird, darf als Erste mit ihrer Familie in ein DESWOS-Haus einziehen. Zum Dank an die Förderer in Deutschland hat DMI ein Papierschild an die Hauswand gehängt.



Mehr Informationen über DESWOS gibt es im Internet unter [www.deswos.de](http://www.deswos.de)





# Lebensglück in Linden

Ein Bienenvolk mitten in der Stadt – was kurios klingt, ist im OSTLAND-Bestand tatsächlich möglich. Seit Juni schenken zwei Mieter den Tieren ein Zuhause.

Auf dem Weg zu Iren Tonkonog und Louis Eichhorst stellt sich sofort die Frage: Wo soll es hier Platz für ein Bienenvolk geben – in der Nähe von Stadtbahnen, Schnellstraßen und dem Trubel der Großstadt? Doch das Paar hat sich davon nicht beeindrucken lassen. Im Gegenteil: Mit dem grünen Innenhof ihres Quartiers in Linden haben sie perfekte Gegebenheiten vorgefunden.

Seit Juli 2019 wohnen Tonkonog und Eichhorst bei der OSTLAND. „Wir haben uns hier aufgrund der guten Betreuung sofort wohlfühlt“, berichtet die 27-jährige Tonkonog. Mit ihrem ungewöhnlichen Vorhaben, sich einen Bienenstock anzuschaffen, ist sie bei der



Voller Sorgfalt: Iren Tonkonog und Louis Eichhorst kümmern sich gut geschützt um ihr Bienenvolk. Es hat seine Heimat in einem Lindener Innenhof der OSTLAND.

OSTLAND auf offene Ohren getroffen. Für Inspiration hat unter anderem der Bienenstock unserer Genossenschaft gleich neben der OSTLAND-Zentrale gesorgt.

Nachdem die bürokratischen Hürden überwunden worden sind, konnten sich die E-Learning-Spezialistin und der Software-Entwickler ihren Traum erfüllen. Von einer befreundeten Imkerin gab es ein Bienenvolk und die Waben als Starthilfe. Dazu wurden stichfeste Handschuhe und Imkeroutfits besorgt. Der Innenhof bietet

den Bienen eine tolle Heimat. „Die Voraussetzungen sind hier fast noch besser als auf dem Land, weil die Bienen keine Konkurrenz haben“, erklärt der 27-jährige Eichhorst. Im Mai wurde der Kasten installiert. Dann begann es zu summen.

Das nötige Know-how wollte sich das Pärchen in einem Bienenkurs aneignen. Der fiel jedoch der Corona-Krise zum Opfer. Um an Informationen zu gelangen, machten sich die beiden die Digitalisierung zunutze. Zum einen halfen YouTube-Videos, zum anderen der Imkerverein Burgwedel-Isernhagen. „Dort können wir bei Problemen einfach ein Video in die WhatsApp-Gruppe schicken und bekommen sofort hilfreiche Antworten“, freut sich Iren Tonkonog.

Und wie kommt das hauseigene Bienenvolk bei den umliegenden Bewohnern im OSTLAND-Bestand an? Immerhin sind es im Sommer bis zu 20.000 Bienen, die im Innenhof, auf Balkonen oder außerhalb der Wohnanlage auf Nahrungssuche gehen. „Bislang vernehmen wir sehr positives Feedback. Die Leute sind neugierig und gucken gerne mal zu, wenn wir am Bienenstock arbeiten“, berichtet Louis Eichhorst. Gestochen wurde noch niemand.

Der Zeitaufwand für die Hobbyimker ist überschaubar. Einmal die Woche schauen sie nach dem Rechten, von September bis ca. März ist fast gar keine Arbeit nötig. Alleine für die Verarbeitung des Honigs muss ein Wochenende eingeplant werden. In der ersten Saison kamen circa elf Kilogramm Honig zustande, der zunächst verschenkt wurde. Den Bienenliebhabern geht es nicht um Verkaufserlöse, sondern um die Nachhaltigkeit. Im Alltag versuchen sie das Thema so gut es geht umzusetzen. Auf ihrem Balkon findet sich eine Wurmfarm, die als Kompost für Biomüll und Pappe dient. Auch in der Bienenhaltung stehen sie für Methoden, die in erster Linie gut für die Bienen sind. Denn bei ihrem kleinen Hobby verfolgen sie stets ein Motto: „Wir wollen hier keine Massentierhaltung für den Honig, sondern ein schönes Leben für die Bienen!“

## Mit Liebe und Rauch

Wenn Imker ihren Bienenstock pflegen, überlisten sie dessen Bewohner. Ein „Smoker“ bringt Rauch zum Einsatz und lässt die Bienen flüchten, bis die Luft wieder rein ist.





# Tierisch gute Gemeinschaft

Fünf Leihhühner beleben OSTLAND-Quartier: Aus einer witzigen Idee entsteht ein schönes Stück Gemeinschaft – mit frischen Eiern und guten Gesprächen.



Humorvoller Unternehmer: Thomas Weiss von „Hanno Huhn“ verleiht Hühner und erklärt auf unterhaltsame Weise, was es zu beachten gibt.

Die gefiederten Untermieter werden mit Lob überhäuft. Niedlich, süß, pflegeleicht – nahezu täglich gibt es neuen, positiven Zuspruch für etwas, das im ersten Moment kurios erschien. Anfang Oktober sind fünf Hühner in den Bestand der OSTLAND eingezogen. Als Heimat auf Zeit dient ein Innenhof in der Wilhelm-Blum-Straße mitten in Linden. Ihre Bezugspersonen wohnen im Erdgeschoss und sind überglücklich. „Ich könnte den Hühnern den ganzen Tag zugucken“, sagt OSTLAND-Mieterin Linda Opitz. Aus einer putzigen

Idee, mit der sie ihren Freund Lukas Hoffmann überraschen wollte, ist dank der Unterstützung der OSTLAND ein schönes Stück Gemeinschaft für ein ganzes Quartier geworden.

6. Oktober, es nieselt. Trotzdem ist es ein richtig guter Tag für die aus Isernhagen angereisten Hühner und viele Mitglieder der OSTLAND. Denn dank der Lieferung von zwei schwarzen Sussex- und drei braunen Rhodeländer-Hühnern, die Thomas Weiss gehören, entstehen rund um deren Stall immer wieder neue Begegnungen. Interessierte Nachbarn schauen vorbei und kommen ins Plaudern. Eine Kita-Gruppe wählt die Hühner als Ziel für einen tierisch guten Ausflug. Und auch die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“ lässt nicht lange auf sich warten, um über die Kurzzeitmieter zu berichten. Das Veterinäramt ist auch informiert, was sich da bei der OSTLAND tut und wer da still vor sich hin pickt.

Den Verleih von Hühnern betreibt Thomas Weiss als Geschäftsmodell, das einer guten und nachhaltigen Idee folgt. Zu seinen Kunden gehören Seniorenheime, Kindertagesstätten und ökologisch interessierte Privatleute. Er frischt Kindheitserlebnisse auf und erinnert daran, was notwendig ist, damit zufriedene Hühner gerne Eier legen. In der Wilhelm-Blum-Straße sind das eine ca. 25 Quadratmeter große Rasenfläche, ein mobiles Gehege und ein mobiler Stall.

„Hühner sind wie Menschen. Sie wollen rein und wenn sie drin sind, wollen sie wieder raus“, erklärt Thomas Weiss bei seiner humorvollen Einführung rund um das Verhalten und die Vorlieben der Hühner. Der Eingang ihres Stalls wird durch eine Türschließautomatik ergänzt, damit ungebetene Gäste wie Marder im Dunkeln außen vor bleiben.

Die Frage, warum eine 27 Jahre alte Studentin der sozialen Arbeit einem zwei Jahre jüngeren Studenten der Elektrotechnik mit Leihhühner beglücken wollte, lässt sich charmant beantworten. „Das Thema Nachhaltig-

Rechts: Lehrreiche Begegnung: Auch eine kleine Besuchergruppe der Krippe „Lindener Früchtchen“ findet die gefiederten Untermieter der OSTLAND spannend.

Unten: Ziemliche gute Freunde: OSTLAND-Mitglied Linda Opitz freut sich über ihre neuen Nachbarn. Sie kümmert sich mitten in Linden liebevoll um die Leihhühner.



keit und die Selbstversorgung liegen im Trend“, sagt Linda Opitz. Sie findet, dass es wichtig ist, einfach mal etwas selbst zu versuchen.

Mit gutem Futter und gutem Zuspruch hat es geklappt, dass in der Wilhelm-Blum-Straße drei bis vier Eier pro Tag gelegt worden sind. Dazu beigetragen haben gutes

Futter nach einem professionellen Speiseplan, eine sorgsame Pflege und so manche Streicheleinheit für die Hühner. Mittlerweile sind sie mit Blick auf die kalte Jahreszeit wieder in ihrem gewohnten Umfeld in Isernhagen. Geblieben ist die schöne Erkenntnis, dass auch ein zentral gelegenes Wohnquartier der OSTLAND dafür geeignet ist, um eigene Frühstückseier zu ernten.





# Kurz und wichtig

Wissenswertes rund um die OSTLAND.

## Werte leben und pflegen

### Mietmanagement: Unser Abteilungsleiter Norman Migura im Portrait.

Für ihn ist das undenkbar. Einfach seine Bürotür schließen, stur auf die eigenen Themen achten und bloß nicht für andere ansprechbar sein – Norman Migura hat ein grundlegend anderes Verständnis, was seine Rolle angeht. Seit dem 1. Juli leitet der 33-jährige das Mietmanagement der OSTLAND. Ob für Mieter, potenzielle Mitglieder oder Kollegen: Die Tür zu seinem Büro steht nahezu immer und demonstrativ offen. „Die Werte der OSTLAND wie Offenheit und Wertschätzung passen perfekt zu mir. Ich lebe und pflege sie, intern wie extern“, sagt Migura. Er führt in unserer Hauptverwaltung in Linden ein elfköpfiges Team an, das für guten Service und schnelle Hilfe im gesamten Bestand sorgt.



Mitten in dieser schwierigen Zeit, in der Abstand gefragt ist, bleibt es anspruchsvoll, die Nähe zu den Mitgliedern zu suchen. Migura und seine Abteilung nutzen die Vorteile der Digitalisierung, um schnellstmöglich zeitnah auf alle Anfragen sowie Miet- und Vertragsangelegenheiten reagieren zu können. Dennoch gibt es da etwas, das aus Sicht des Mietmanagements unverzichtbar ist. „Nichts gegen das Tempo von E-Mails, Telefonaten und Videogesprächen: Der persönliche Dialog mit viel Offenheit ist mir immer noch am liebsten“, gesteht Migura.

Der gelernte Immobilienkaufmann und studierte Betriebsökonom hat bei einem kommunalen Wohnungsunternehmen in der Region Wolfenbüttel viel Erfahrung gesammelt – dank innovativer Lösungen für Mieter, Neubauten, Quartiere und Digitalisierungsprojekte. Das Mietmanagement der OSTLAND ist die zentrale Schnittstelle zu allen Mitgliedern. Auf die damit verbundene Vielfalt ist Migura bestens vorbereitet. Seine wichtigste Erkenntnis nach mehr als einem Jahrzehnt Erfahrung in der Wohnungswirtschaft lautet: Miteinander geht es besser!

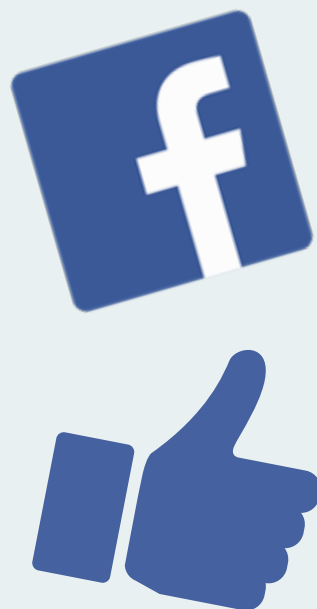
## Daumen hoch

### Facebook: OSTLAND-Seite sorgt für Nähe und Gemeinschaft.

Sie ist seit März online und findet immer mehr Freunde. Die Facebook-Seite der OSTLAND hält auf dem Laufenden. Sie baut virtuelle Brücken, ermöglicht Nähe und lässt eine Gemeinschaft über Stadtteile und Stadtgrenzen hinweg entstehen. Hier kann man sich nicht nur über interessante Projekte, Praktisches für den Alltag und neue Angebote unserer Genossenschaft informieren, sondern auch darüber diskutieren. Wir sind in dem sozialen Netzwerk aktiv, weil es den Austausch fördert. Facebook ist ein digitales Zuhause, das uns gefällt. Daumen hoch dafür.

Auf der Facebook-Seite der OSTLAND geht es um Aktuelles aus unserer Genossenschaft und vieles mehr. Facebook dient als Plattform für den Austausch unserer Mitglieder und deren „Freunde“. Gerade in kontaktarmen Zeiten kann es nützlich sein, online in Kontakt zu treten und Ideen, Wissen, Fotos oder Videos zu teilen. Wer mag, erreicht die OSTLAND auf diesem Weg, um Fragen zu stellen und Anregungen zu geben. Ob analog oder digital: Wir freuen uns über jeden Dialog.

[www.facebook.de/ostland](http://www.facebook.de/ostland)



## Lust auf Grünes und Schönes

### Mitmachen: So werden Innenhöfe, Balkone und Baumscheiben schöner.

Hinter uns liegen ein Frühling und Sommer mit neuen Entdeckungen. Viele Mitglieder der OSTLAND haben die Zeit an der frischen Luft oder auf ihren Balkonen genossen. Unserem Aufruf, Balkone und Innenhöfe zu verschönern, folgen immer mehr Mieter. Unter dem Stichwort „Balkonien“ ist es gelungen, vielfach zum Mitmachen zu animieren. Mitte August lockte zudem ein Workcamp auf den Küchengarten-Platz in Linden. Gemeinsam mit unserem neuen Kooperationspartner MehrWertLaden ging es darum, sich darüber auszutauschen: Wer hat Lust, Innenhöfe zu gestalten, sich im Gärtnern zu üben oder einfach mal etwas Neues, Nachhaltiges bzw. Sinnvolles zu gestalten? Alleine sich darüber auszutauschen, hat einfach richtig gutgetan.

Wer nicht nur auf dem Balkon oder im Innenhof etwas Konkretes angehen will, kann im Stadtgebiet von Hannover zum Beispiel eine Baumpatenschaft übernehmen. Straßenbäume senken die Stadttem-

peratur, filtern die Luft, spenden Schatten und schaffen Atmosphäre. Damit all das gelingt, benötigt die sogenannte Baumscheibe (im Straßenpflaster ausgesparte Versickerungsfläche) eine sorgfältige Pflege. Sie von Abfall zu befreien und so zu pflegen und gestalten, dass sich der jeweilige Baum „wohl fühlt“, ist eine gute Tat. Wer sich als angehender Pate einen Baum aussuchen möchte, hält am besten Rücksprache mit der Stadtverwaltung. Der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün ist telefonisch unter 0511 / 168 43801 erreichbar.

Wer an einer Innenhof-Verschönerung interessiert ist, kann sich direkt bei der OSTLAND unter der E-Mail-Adresse [weitblicker@ostland.de](mailto:weitblicker@ostland.de) melden. Alle Anregungen werden gesammelt und geprüft. Im Frühjahr soll eine Art Workcamp als gemeinsame Aktion folgen, um über konkrete Verschönerungen zu sprechen.



## Stimmige Auftritte

### Chorkonzerte: OSTLAND setzt Zeichen für Kunst und Kultur.

Diese Töne waren gut für die Ohren und die Seele. Gemeinsam mit dem Verein ensemble artists hat die OSTLAND für unvergessliche Erlebnisse in Innenhöfen ihres Bestandes gesorgt. Drei 45-minütige Chorkonzerte konnten zahlreiche Anwohner auf ihre Balkone sowie an ihre Fenster locken und mit tollem Gesang begeistern. Der Chor bestand aus 20 Gesangsprofis von ensemble artists und ambitionierten Laien. Er sorgte in Linden für eine ausgelassene Stimmung. Mit der Aktion ist es der OSTLAND gelungen, einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben zu leisten und die Gemeinschaft in ihren Quartieren zu stärken.

Bereits im April hatten Hofkonzerte der OSTLAND in Hannover und Burgdorf für Begeisterung gesorgt. Damals zauberte die Musikgruppe Brazzo Brazzone den Anwohnern in Innenhöfen ein Lächeln ins Gesicht. Aufgrund der positiven Resonanz war sofort klar, dass solche musikalischen Einlagen keine einmaligen

Aktionen bleiben sollten. Dank der guten Zusammenarbeit mit ensemble artists konnte erneut Livegesang genossen werden – mit Abstand und viel Freude. „Wir haben den Alltag unserer Mitglieder musikalisch bereichert und ein Zeichen dafür gesetzt, dass Kunst und Kultur wichtiger denn je sind“, sagt Andreas Wahl, Vorstand der OSTLAND.

Mit den Chorkonzerten haben unsere Mitglieder etwas Einmaliges erlebt, das die Menschen verbindet. „Unsere exklusiven Konzerte in den Innenhöfen der OSTLAND stiften Gemeinschaft. Sie erinnern unter freiem Himmel daran, wie wichtig Kunst und Kultur sind“, sagt Harry Seidel. Er betreute die drei Konzerte für ensemble artists und im Auftrag der OSTLAND. Gerade in schwierigen Zeiten ist unsere Genossenschaft mehr denn je bemüht, Projekte wie die Chorkonzerte zu unterstützen und ihren Mitgliedern Gutes zu tun.







## Sauber bleiben

**Abfall: Richtige Trennung schont die Umwelt und den Geldbeutel.**

Der OSTLAND liegt es am Herzen, mit Hilfe einer korrekten Abfalltrennung das Wasser, den Boden und die Luft möglichst sauber zu halten. Das klappt vor allem dann, wenn wir alle gemeinsam darauf achten, den Abfall so zu trennen, dass sein Recycling gelingt. Leider kommt es in unserem Bestand immer wieder vor, dass Abfall nicht in den dafür vorgesehenen Containern entsorgt wird. Vor allem bei den gelb gekennzeichneten Wertstoffcontainern kommt es häufig zu Fehlbefüllungen. In diese Container gehören ausschließlich restleerte Leichtverpackungen aus Kunststoff, Metall und Verbundstoff. Andere Abfälle in diesen Containern behindern die Möglichkeit, bestimmte Materialien wiederzuverwerten.

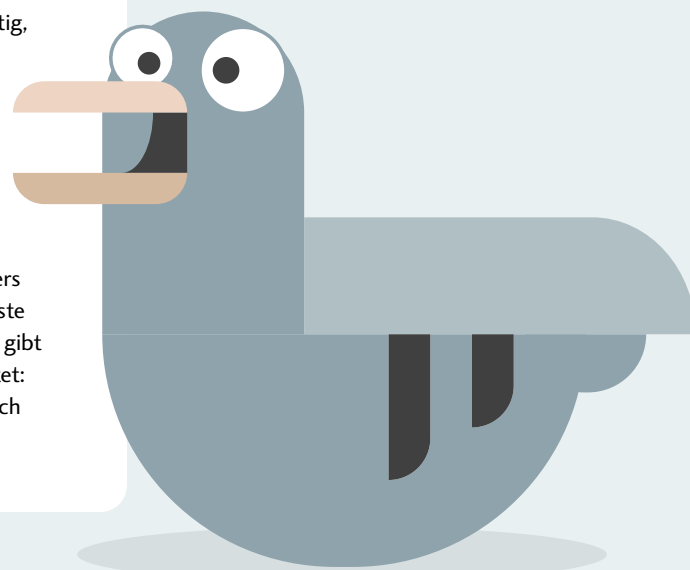
Eine sorgfältige Trennung zahlt sich nicht nur für die Umwelt aus. Jede Leerung eines falsch befüllten Containers ist kostenpflichtig. Unsere Partnerunternehmen wie aha behalten sich zudem vor, Container bei einem wiederholten falschen Gebrauch ganz einzuziehen. Die OSTLAND bittet alle Mitglieder um Achtsamkeit bei der Abfalltrennung. An jeder unserer sogenannten Mülleinhausungen ist ausführlich plakatiert und beschrieben, welcher Abfall in welchen Container gehört. So kann jedes Mitglied dafür sorgen, dass die richtige Abfalltrennung gelingt und möglichst viele Materialien wiederverwertet werden können.

## Ungebetene Untermieter

**Dachböden: Geschlossene Fenster halten Tauben und Feuchtigkeit fern.**

Die kalte Jahreszeit steht vor der Tür und mit ihr eine Bitte an unsere Mitglieder. Im Bestand der OSTLAND werden viele Dachböden genutzt, um dort Wäsche aufzuhängen und zu trocknen. Dabei hilft frische Luft dank geöffneter Fenster. Vor allem bei Dachschrägen ist es allerdings wichtig, dass die Fenster während des Winterhalbjahres nicht durchgängig geöffnet bleiben. Sonst besteht einerseits das Risiko, dass Regen oder Schnee für zu viel Feuchtigkeit auf dem Dachboden sorgen. Das zweite Risiko hat Flügel und mag es warm – Tauben. Sie gelangen durch geöffnete Fenster häufig in die Dachböden und verrichten dort ihr Geschäft.

Ob als Kurzbesucher oder sogar nistend: Tauben sind keine besonders hygienischen Untermieter und aus vielerlei Gründen ungebetene Gäste innerhalb unserer Wohngebäude. In vielen Stadtteilen von Hannover gibt es akute Probleme mit zu hohen Taubenbeständen. Unsere Bitte lautet: Öffnen sie Dachbodenfenster im Winterhalbjahr nicht dauerhaft. Nach dem Lüften sollte es unbedingt wieder geschlossen werden.



# An der frischen Luft

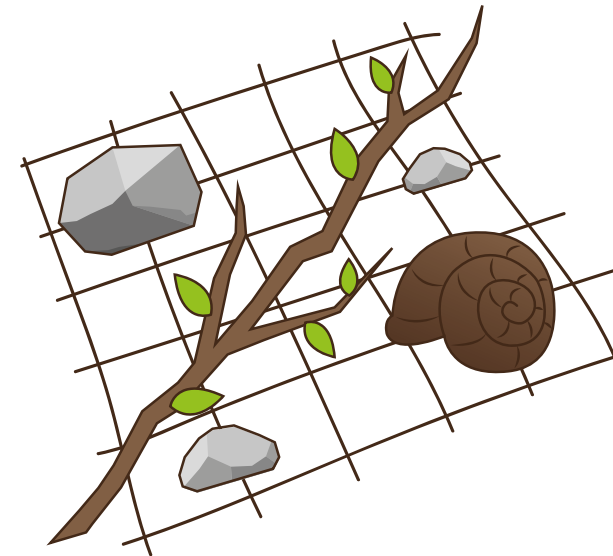
Runter vom Sofa, raus in die Natur: Hier kommen zwei Tipps, die für Bewegung sorgen und Spaß machen.

## Auf Schatzsuche in der Natur

**Naturbingo: So wird jeder Spaziergang zum echtes Erlebnis.**

Das Spazierengehen ist in Corona-Zeiten stark im Trend, lockt aber eher selten die Kinder mit aus dem Haus. Um das zu erreichen, bietet das Naturbingo einen spannenden Anreiz. Dafür benötigt man lediglich eine Schachtel wie zum Beispiel einen leeren Eierkarton, etwas Phantasie und eine gute Spürnase. Anschließend denkt man sich verschiedene Gegenstände aus, die es in der Natur zu finden gilt. Das können einfache Dinge wie Kieselsteine oder Äste sein, aber auch anspruchsvollere wie ein leeres Schneckenhaus oder ein kaputtes Ei. Wer zuerst seinen Karton mit allen „nominierten“ Gegenständen gefüllt hat, gewinnt das Spiel.

Das Prinzip vom Naturbingo lässt verschiedene Spielarten zu und kann beliebig angepasst werden. Die Grundidee ist jedoch immer gleich – Kinder und Erwachsene sollen spielerisch in Kontakt mit der Natur treten. Das Naturbingo bietet eine tolle Ergänzung zum einfachen Spaziergang. Es begeistert jederzeit und überall.



## Als Entdecker in der grünen Oase

**Eilenriede-Rundtour: Abschalten auf unterschiedlichen Wegen.**

Eine schöne Alternative, um mitten in Hannover die Natur zu genießen, ist die Eilenriede-Rundtour. Die zwölf Kilometer lange Strecke verläuft fast ausschließlich durch den Wald. Sie eignet sich optimal, um aus den eigenen vier Wänden rauszukommen und die Seele in der Natur baumeln zu lassen. Die Möglichkeiten dabei sind vielfältig. Auf der Route gibt es flexible Einstiegspunkte, Abkürzungen und viel zu entdecken. Es finden sich Kioske, Cafés und ruhige Plätzchen. Auch ein Trimm-Dich-Pfad ist Teil der insgesamt 650 Hektar großen Eilenriede.

Ein großer Vorteil der Rundtour sind die ebenen Wege. Dadurch wird nicht nur das Spazieren, Joggen oder Fahrradfahren erleichtert. Die Strecke kann auch auf Inlinern zurückgelegt werden. So entsteht ein abwechslungsreiches Erlebnis. Ob alleine, als Paar, mit Freunden oder der Familie – die Eilenriede-Rundtour ist bei passendem Wetter ein echtes Muss für jeden, der sich gerne im Freien bewegt.





# Weihnachtlicher Blick über den Tellerrand

Welche Traditionen und Bräuche rund um das Weihnachtsfest gibt es auf anderen Kontinenten? Unsere Azubis haben gestöbert und gestaunt.

Die Supermarktregale füllen sich mit Marzipan und Schoko-Weihnachtsmännern. Im Radio läuft „All I Want For Christmas Is You“. Also kann die Weihnachtszeit nicht mehr weit sein. Was hierzulande fest mit Tannenbäumen, Gottesdiensten und der Weihnachtsgans verbunden wird, könnte weltweit kaum unterschiedlicher sein. Ein Blick über den Tellerrand von Paulina Frerichs und Laurin Born.



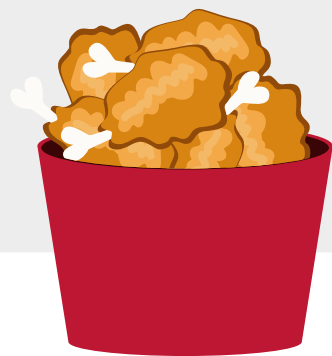
## Japan

Ein besinnliches Weihnachtsfest mit Familie und Geschenken gibt es bei den Japanern nicht. Der 23. Dezember ist zufälligerweise ein Feiertag, an dem der Geburtstag des Kaisers gefeiert wird. Ansonsten wird fleißig weitergearbeitet.

Während in Deutschland die Zeit mit der Familie über Heiligabend an erster Stelle steht, wird bei den Japanern „gedated“, was das Zeug hält. Paare verabreden sich und spazieren durch die traditionellen „Christmas Illuminations“, die die Innenstädte erstrahlen lassen. Häufig gehört auch ein Besuch im Disneyland oder eine Nacht im Hotel dazu, die selbstverständlich der Mann bezahlt. Und wer am „Kurisumasu Ibu“ (Heiligabend) keine Lust auf Dating hat, geht mit Kollegen und Freunden feiern.

Spannende Traditionen finden sich zumindest beim typischen Weihnachtsessen der Japaner wieder. Sie sind verrückt nach dem „Christmas-Cake“. Diese Weihnachtstorte aus Biskuitboden mit Sahne und Erdbeeren wird häufig schon Wochen vor dem Fest bestellt, da am Tag selbst oft keine mehr zu ergattern ist.

Und was gehört in Japan noch zum Weihnachtsfest? Kurioserweise „Fried Chicken“ von „Kentucky Fried Chicken“. Dieser ungewöhnliche Brauch soll auf einen Amerikaner zurückzuführen sein, der Weihnachten in Japan verbracht hat und keinen Truthahn auftreiben konnte. Dass er sich mit frittierten Hähnchen von KFC tröstete, nutzte die amerikanische Fast Food-Kette für eine Werbekampagne. Seitdem halten viele Japaner „Fried Chicken“ für traditionelles Weihnachtessen.



## Venezuela

Sobald in Venezuela die Weihnachtszeit beginnt, ertönt nachts auf den Straßen Musik. Die sogenannten Aguinaldos, eine Gruppe von Sängern, ziehen durch die Straßen. Sie spielen und singen traditionelle Weihnachtslieder. Die Schulferien beginnen in Venezuela bereits Anfang Dezember, damit die Kinder Zeit mit ihrer Familie verbringen können und bei den Weihnachtsvorbereitungen helfen. Eine Tradition, die bei den Kindern hierzulande auf offene Ohren stoßen könnte.

Flott wird es bei den sogenannten „Patinatas“. An diesen Feiertagen werden ganze Straßenzüge gesperrt, und die Venezolaner sind auf Rollschuhen unterwegs. In Deutschland wäre das vermutlich nur mit dicker Winterjacke oder gleich ganz auf Schlittschuhen möglich. Doch in Venezuela bietet die Durchschnittstemperatur von über 25 Grad beste Voraussetzungen.

Heiligabend gibt es das Nationalgericht „Hallaca“ – eine mit Fleisch und Gemüse gefüllte Teigtasche aus Maismehl, die in Bananenblätter eingewickelt wird. Jede Familie hat ihr Spezialrezept. Es ist Tradition, die „Hallacas“ unter Freunden auszutauschen. Nach der Bescherung nimmt die ganze Familie an einer Weihnachtsmesse teil. Danach wird bis zum Morgengrauen getanzt, gesungen und gefeiert.



## Griechenland

In einem der beliebten deutschen Urlaubsziele gibt es viele ausgefallene Bräuche. Bei den Griechen wird in der Vorweihnachtszeit ein Schiff mit Lichterketten geschmückt, um den Seefahrern zu gedenken, die das Weihnachtsfest nicht mit ihrer Familie verbringen können. Am 24. Dezember sorgen Kindergruppen für Stimmung, wenn sie durch die Straßen ziehen und Weihnachtslieder singen. Vor einem Haus zu singen, soll der Familie Glück und Segen bringen.

Nach dem Schmücken und Singen wird abends ein Kaminfeuer entfacht, um das Christuskind in der Krippe warm zu halten. Netter Nebeneffekt: Es soll Kobolde abwehren, die in der Unterwelt hausen und nur zur Weihnachtszeit auf die Erde kommen, um die Häuser der Menschen zu verwüsten. Um das zu verhindern, darf das Feuer im Kamin zwölf Tage lang lodern.

Eine weitere Weihnachtstradition ist das „Füttern“ von Brunnen. Was verrückt klingt, ist ein simpler Brauch. Junge Mädchen füllen einen Krug mit Wasser aus einem Brunnen und stellen daneben verschiedene Lebensmittel ab. Anschließend machen sie sich auf dem Heimweg – allerdings ohne groß zu trödeln. Denn das Mädchen, das sein Haus zuerst erreicht und mit Wasser aus ihrem Krug bespritzt, soll im nächsten Jahr viel Glück haben.





# Tetrapack-Häuser

## Basteltipp

Material: Tetrapacks, Transparentpapier, verschiedene Acrylfarben, Schere, Kleber, Pinsel, Stifte nach Belieben



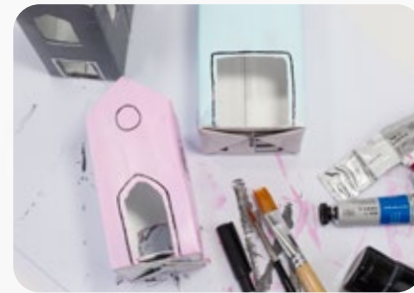
### Schritt 1

Gereinigte Tetrapacks an unterschiedlichen Stellen abschneiden und mit einem Giebel versehen.



### Schritt 2

Fenster und Türen in beliebigen Größen ausschneiden.



### Schritt 3

Mit Acrylfarbe mehrmals grundieren und anschließend mit Filzstiften verzieren.



### Schritt 4

Transparentpapier zuschneiden und von innen mit Kleber befestigen.



### Schritt 5

Teelichter in die Häuser stellen. Am besten in einem zusätzlichen Glas.



## Orangen-Zimt-Lachs

Passt bestens zur kalten Jahreszeit: Mit Orangen und Zimt gewürzter Lachs plus Feldsalat ist leicht gemacht und kommt sogar als Weihnachtessen in Frage. OSTLAND-Mitarbeiterin Daniela Kremer zeigt, wie es geht.

### Zubereitung

#### Zutaten

Für 4 Portionen  
 4 Orangen  
 60 g Feldsalat  
 1 Granatapfel  
 4 EL Rapsöl  
 Meersalz  
 600 g Lachsfilets  
 1 Prise Zimt

1. Die Orangen waschen. Von einer Orange die Schale fein abreiben und den Saft auspressen. Eine zweite Orange in 8 dünne Scheiben schneiden und die beiden anderen filetieren.
2. Den Feldsalat waschen, den Granatapfel entkernen. Aus Orangensaft, 2 EL Rapsöl und Salz ein Dressing anrühren. Feldsalat mit Granatapfelkernen und Orangenfilets mischen.
3. In einer beschichteten Pfanne 2 EL Rapsöl erhitzen und die Lachsfilets mit der Haut nach oben ca. 3 Minuten braten. Wenden und von der Hautseite weitere 5 Minuten braten. Mit Meersalz nach Belieben würzen.
4. Je 2 Orangenscheiben auf die Teller legen, das Lachsfilet darauf platzieren. Den Lachs mit Orangenabrieb und Zimt bestreuen. Den Salat mit dem Dressing beträufeln und dazu servieren.



# Winterrätsel

Vervollständige die logische Zahlenfolge

1	4	16	64	256	1024	?
2	1	2	6	24	120	
3	25	22	26	23	27	
4	1	4	9	16	25	

Zeile 1: 4(x4), 16(x4), 64(x4), 256(x4), 1024(x4), 4096; Zeile 2: 1(x2), 2(x3), 6(x4), 24(x5), 120(x6), 720; Zeile 3: 25(-3), 22(+4), 26(+4), 23(-3), 27(+4); Zeile 4: 1(1²), 4(2²), 9(3²), 16(4²), 25(5²), 36(6²)

Verbinde die Silhouette mit dem passenden Gegenstand



## Glückwunsch zur Eisernen Hochzeit

Gerda und Werner Steuck lieben sich bereits seit 73 Jahren.

Ihr Glück wird doppelt gefeiert. 31. August 1955: An diesem Tag haben Gerda und Werner Steuck standesamtlich geheiratet. Der 3. September 1955 war der Tag ihrer kirchlichen Trauung. Das glückliche Paar hat vor kurzem beide Daten klein gefeiert. „Wir wollten keinen großen Rummel“, erklärt Werner Steuck voller Bescheidenheit.



Eine Gratulation zum 65. Hochzeitstag von der OSTLAND durfte nicht fehlen. Wir haben Gerda und Werner Steuck, glückliche Eltern von zwei Söhnen, gerne einen Blumenstrauß überreicht. Sie leben seit 1991 in unserem Bestand, fühlen sich in Linden sehr wohl, sitzen oft gemeinsam auf einer Bank und genießen den Blick ins Grüne.

Über das Geheimnis langer Liebe muss Werner Steuck nicht lange grübeln. Er hat seine Frau 1947 in einem Flüchtlingslager in Döhren kennengelernt und sich schnell in sie verliebt. Im Jahr der Eheschließung gründete er die Lindener „Bäckerei & Konditorei Werner Steuck“. „Die Liebe und die Selbstständigkeit haben uns zusammengeschweißt“, sagt der 92-Jährige über sich und seine zwei Jahre jüngere Gattin.

## Alles Gute!

### Geburtstage

**90 Jahre**  
 Gerhard Sabisch (Hannover)  
 Emilia Schneider (Burgdorf)  
 Anna Spitzner (Hannover)  
 Hildegard Wandel (Hannover)

**95 Jahre**  
 Albert Seidens (Sehnde)

### Mieterjubiläen

**25 Jahre**  
 Edith und Gerhard Schulz (Burgdorf)  
 Ilse und Fritz Eichstädt (Burgdorf)  
 Edmund Nass (Hannover)

**30 Jahre**  
 Erika und Frank Spickmann (Burgdorf)  
 Betty Görnitz (Burgdorf)  
 Helene und Jan Chryst (Burgdorf)

### Bitte melden!

Wenn Sie etwas zu feiern haben: Der „Weitblicker“ gratuliert Ihnen gerne zu einem hohen, runden Geburtstag, zum Jubiläum als Mieter oder zum Hochzeitsjubiläum. Bitte melden Sie sich – per E-Mail unter [weitblicker@ostland.de](mailto:weitblicker@ostland.de) oder telefonisch unter 0511 94994-0.

Herzlich willkommen! Süßer Nachwuchs unserer OSTLAND-Mitglieder.



### Fiete Jano Schlippert

Am 08. Juli 2020 hat Fiete Jano Schlippert das Licht der Welt erblickt. Er ist um 17:35 Uhr im DIAKOVERE Friederikenstift geboren worden. Mit 51 cm und 3420 g Gewicht versüßt er seitdem seinen stolzen Eltern Alexandra und Dennis Schlippert jeden Tag.

Haben auch Sie Familienzuwachs bekommen? Wir freuen uns mit Ihnen und legen den Body in passender Größe bereit – bei einer E-Mail an [weitblicker@ostland.de](mailto:weitblicker@ostland.de)



### Mira Weiß

Die kleine Mira ist ebenfalls am 8. Juli 2020 auf die Welt gekommen – und zwar in Celle. Sie ist die zweite Tochter von Laura und Viktor Weiß. Bei ihrer Geburt hat Mira 3180 Gramm gewogen und war 49 cm groß. Ihre Eltern sind überglücklich über das neue Familienglück und auch die große Schwester Lenja freut sich sehr.



# Ihre Ansprechpartner

## Zentrale

Hier beantworten wir allgemeine Fragen und verbinden Sie weiter:

**Dominique Brenning**  
dominique.brenning@ostland.de  
0511 94994-0



## Marketing/Kommunikation

Freut sich auf Ihre Tipps und Themenwünsche für den „Weitblicker“:

**Daniela Kremer**  
daniela.kremer@ostland.de  
0511 94994-68

## Recht und Service

Hilft und vermittelt bei nachbarschaftlichen Fragen:

**Thekla Woltmann**  
thekla.woltmann@ostland.de  
0511 94994-96

## Technik

Um Reparaturmeldungen und technische Anliegen kümmern sich folgende Kollegen:

**Dirk Hasse**  
dirk.hasse@ostland.de  
0511 94994-54

Hannover (Döhren, Linden, List, Mitte, Südstadt), Burgdorf, Gehrden, Wedemark

**Antje Schnüll-Horstmann**  
antje.schnuell-horstmann@ostland.de  
0511 94994-52

Hannover (Badenstedt, Davenstedt, Linden, Nordstadt, Vahrenheide, Vinnhorst, Wettbergen), Lehrte, Sehnde

## Mietmanagement

Das sind Ihre Ansprechpartner bei Miet- und Vertragsangelegenheiten:

**Martina Mahnke**  
martina.mahnke@ostland.de  
0511 94994-50

Hannover (Linden, Südstadt) Gehrden

**Wiebke Pompetzki**  
wiebke.pompetzki@ostland.de  
0511 94994-56

Burgdorf, Lehrte, Sehnde

**Melanie Schlicht**  
melanie.schlicht@ostland.de  
0511 94994-44

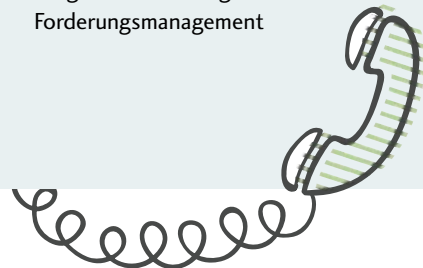
Hannover (Linden, Kirchrode)

**Jens Welter**  
jens.welter@ostland.de  
0511 94994-48

Hannover (Badenstedt, Davenstedt, Döhren, List, Mitte, Nordstadt, Vahrenheide, Vinnhorst, Wettbergen), Wedemark (Bissendorf, Mellendorf)

**Sabine Wömpener**  
sabine.woempener@ostland.de  
0511 94994-58

Mitgliederbetreuung und Forderungsmanagement



## Betriebswirtschaft

Für Fragen rund um Ihre Betriebskostenabrechnung ist zuständig:

**Cerstin Nolte**  
cerstin.nolte@ostland.de  
0511 94994-74

Betriebskosten

## Hausmeister

Diese Helfer vor Ort sind über das Mietmanagement erreichbar:

**Jens Elze**  
Hannover (Linden)

**Holger Fuchs**  
Hannover (Linden, List, Nordstadt, Vahrenheide, Vinnhorst), Wedemark

**Steffen Garbe**  
Burgdorf, Lehrte, Sehnde

**Hermann Nasemann**  
Hannover (Badenstedt, Davenstedt, Döhren, Südstadt, Wettbergen), Gehrden

# OSTLAND auf einen Blick



## Unsere Öffnungszeiten

**Hauptverwaltung Hannover**  
Stephanusstraße 58  
30449 Hannover  
0511 94994-0

Mo-Do: 9-15 Uhr  
Fr: 9-12.30 Uhr

**Geschäftsstelle Burgdorf**  
Wilhelmstraße 3 E  
31303 Burgdorf  
05136 83447

Mo: 9-13 Uhr  
Mi: 14-17 Uhr  
Di, Do, Fr: geschlossen

## 24-Stunden-Notrufnummer

Wir sind rund um die Uhr erreichbar. In dringenden Fällen (Wasserrohrbruch, Stromausfall, Schlüsselverlust) erreichen Sie uns auch außerhalb der Bürozeiten, an Wochenenden und Feiertagen unter der Rufnummer:

**0511 94994-62**

## Gästewohnungen



Hannover-Döhren:  
„Expo-Lounge“  
Hildesheimer Straße 278 B

Hannover-Linden:  
„Moonlight“  
Blumenauer Straße 23

Burgdorf:  
„Lila Auszeit“  
Schwüblingser Weg 2 B

**Kontakt:**  
**Sabine Wömpener**  
0511 94994-58  
gaestewohnungen@ostland.de

Hannover-Linden:  
„Leineau“  
Röttgerstraße 23 C

Hannover-Linden:  
„Sunrise“  
Blumenauer Straße 29

Gehrden:  
„Arche Noah“  
Nedderntor 11



## Nachbarschaftstreffs

Hannover-Döhren  
Donaustraße/Ecke  
Hildesheimer Straße 280 A  
**Kontakt: Jens Welter**  
0511 94994-48  
jens.welter@ostland.de

Hannover-Linden  
Röttgerstraße 24  
**Kontakt: Martina Mahnke**  
0511 94994-50  
martina.mahnke@ostland.de

Bissendorf  
Lohwiesenring 13  
**Kontakt: Jens Welter**  
0511 94994-48  
jens.welter@ostland.de

Burgdorf  
Schwüblingser Weg 2 B  
und Heiligenbeiler Straße 7  
**Kontakt: Wiebke Pompetzki**  
0511 94994-56  
wiebke.pompetzki@ostland.de

## Ambulant betreute Wohngemeinschaften



Hannover-Linden:  
Wohngemeinschaft Dorothea  
Gartenallee 25  
**Kontakt: Melanie Schlicht**  
0511 94994-44  
melanie.schlicht@ostland.de

Hannover-Badenstedt:  
Hermann-Ehlers-Allee 32  
**Kontakt: Jens Welter**  
0511 94994-48  
jens.welter@ostland.de

### Impressum

**Herausgeber:** OSTLAND Wohnungsgenossenschaft eG, Stephanusstraße 58, 30449 Hannover, Telefon 0511 94994-0, www.ostland.de

**V. i. S. d. P.:** Andreas Wahl

**An dieser Ausgabe haben mitgewirkt:** Andreas Wahl, Daniela Kremer, Norman Migura, Melanie Schlicht, Martina Mahnke, Laurin Born, Paulina Frerichs, Dominique Brenning

**Texte:** Christian Otto (www.christianpunktotto.de), Hannes Wanger | **Fotos:** Dirk Hasse/OSTLAND, klartxt GmbH

**Gestaltung:** klartxt GmbH, www.klartxt.de | **Druck:** updruck printmanufaktur, Hameln | **Erscheinungsweise:** 3x jährlich (Auflage: 3.500)



# OSTLAND.

OSTLAND Wohnungsgenossenschaft eG  
Stephanusstraße 58 · 30449 Hannover  
Telefon 0511 94994 - 0 · [www.ostland.de](http://www.ostland.de)